

Sprechen Sie uns an!

- ◆ **ZGB - Zentrum für Generationen & Barrierefreiheit**
5020 Salzburg, Reichenhallerstraße 6
Tel.: 0662/84 02 81
e-mail: office@zgb.at, www.zgb.at
Gesundheitsvorträge, Seminare, Sturzprophylaxe, Broschüren, Beratung
- ◆ **StadtBus**
5020 Salzburg, Plainstraße 70
Sicherheitskurse für SeniorInnen
e-mail: kundenservice.verkehr@salzburg-ag.at
www.stadtbus.at
- ◆ **Verkehrs-Serviceline**
Tel.: 0662/44 801 500
Telefonische Auskunft zum StadtBus, Anregungen, Beschwerden
- ◆ **Service-Center Verkehr:**
Schrannengasse 4
Lokalbahnhof
Alpenstraße 91
Persönliche Beratung, Anträge für StadtBus-Senioren-Monatskarten und ÖBB Vorteils card Senior, Verkauf aller Vorverkaufs-Tickets

Gefördert und unterstützt von:



4. Aiglhof / LKH

Seinen Namen erhielt das Gebiet vom Aigl-Hof, einem alten adeligen Landsitz (neben der Gärtnerei), der seit dem Jahr 1604 dem Kloster St. Peter gehört. Von der Aiglhof-Kreuzung biegt die Zaunergasse ab, wo 1941 die erste Obus-Garage errichtet wurde. Heute ist in dem Gebäude ein Gymnasium untergebracht. Hoch über dem starken Verkehr liegt der runde Hubschrauber-Landeplatz des Landeskrankenhauses. Direkt in der Eisenbahn-Unterführung der Rudolf-Bieblstraße kann man vom StadtBus in die S-Bahn umsteigen oder das Landeskrankenhaus erreichen.



Foto: StadtBus

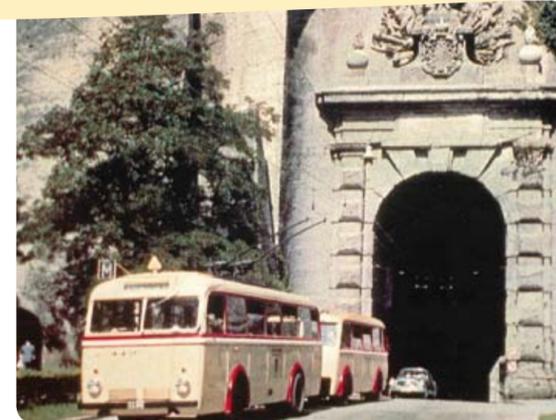


Foto: StadtBus

5. Reichenhallerstraße

Seit 1766 verbindet das Sigmundstör – auch Neutor genannt – die Altstadt mit der Riedenburg. Der Tunnel an der schmalsten Stelle des Mönchsberges ist 135 m lang bei einem Höhenunterschied von 10 Metern! An den prachtvollen Portalen sollte man keinesfalls achtlos vorbeifahren! Die Inschrift „TE SAXA LOQUUNTUR“ am Herbert von Karajan Platz bedeutet: „Von dir sprechen die Steine“. Dieses Lob gilt dem Erbauer, Erzbischof Sigmund. 1915 wurde der Tunnel für die Straßenbahn „Gelbe Elektrische“ innen erweitert und 1940 fuhr der erste Obus durch das Sigmundstör. Der gebräuchliche Name „Neutor“ kommt übrigens daher, dass das Tor das neueste der Stadt war.

Unser Tipp: Rundgang über den Sebastiansfriedhof

6. Wolf-Dietrich-Straße

Der Obus fährt stadtauswärts an der Stelle vorbei, an der der Hexenturm stand, der einst als Gefängnis diente. Er wurde durch eine Fliegerbombe zerstört. Von der Haltestelle Wolf-Dietrich-Straße entlang der Paris-Lodron-Straße, links durch den Bruderhof gelangt man zum Sebastiansfriedhof. Er wurde 1600 nach dem Vorbild eines italienischen Campo Santo erbaut. Allseits von 87 gewölbten Pfeilerarkaden umgeben misst er 90 mal 80 Meter. Die mittig im Friedhof angelegte Gabrielskapelle ist die Gruft des Erzbischofs Wolf Dietrich. Im Friedhof sind auch der berühmte Arzt Paracelsus, Leopold Mozart und Constanze, die Witwe von Wolfgang Amadeus Mozart, begraben.

(siehe Detailkarte am Stadtplan)

Gehzeit: zum Friedhof ca. 5 Minuten, Rundgang je nach Lust und Laune. Strecke eignet sich nicht für Rollstühle und nur bedingt für Rollatoren.

Toiletten: keine, evt. in den angrenzenden Lokalen
Bänke: im Friedhof



Foto: Tourismus Salzburg

7. Grillparzerstraße

Von der Haltestelle Grillparzerstraße aus sind die „Drei Kreuze“ gut sichtbar. Im Mittelalter befand sich hier, vor dem nicht mehr vorhandenen Äußeren Linzer Tor, die Richtstätte der Stadt. Erzbischof Wolf Dietrich ließ sie allerdings im Jahr



Foto: Karl Regner

1599 abbrechen und in Gneis nahe dem jetzigen Gasthaus „Hölle“ neu errichten. Seither erinnern die „Drei Kreuze“ an den Ort des letzten Gebets der Delinquenten. Die Christusfigur ist zwei Mal ausgeführt und dadurch von beiden Seiten sichtbar. Die beiden Schächer sind rechtwinklig dazu aufgestellt.



Foto: Karl Regner

8. Sterneckerstraße

Der gelbe Rauchenbichlerhof nahe der Haltestelle Sterneckerstraße entstand nach der Trockenlegung des Schallmooses um das Jahr 1650. Ab 1831 lebte hier Emilie Kraus Baronin von Wolfsberg, eine Geliebte Napoleons. Zuvor begleitete sie, als Mann verkleidet, Napoleon auf seinen Feldzügen und hatte einen gemeinsamen Sohn mit ihm. In ihrem Salzburger Domizil umgab sie sich mit 160 Tieren, darunter Hunde, Katzen, Affen und Raubvögel, was ihr den Namen „die Hundsgräfin“ einbrachte. Sie starb völlig verarmt im Jahr 1845 und liegt am Gnigler Friedhof begraben.

Unser Tipp: Das Samer Moorwäldchen – einzigartige Natur

9. Langwied

Von der Station der Linie 4 „Langwied“, führt Sie der Seitenbachweg über den Söllheimerbach zu einer bewahrten Moorlandschaft, die sich einst von Schallmoos herüberzog. In diesem geschützten Landschaftsgebiet entfaltet sich eine besondere Pflanzen- und Tierwelt, die früher für diesen Raum charakteristisch war. Dieser kurze und erfüllende Rundgang macht Sie – im Sommer, als auch im Winter – mit einem besonderen Naturbereich bekannt, in dem man bei fröhlichem Vogelgezwitscher die Zeit vergessen kann.

(siehe Detailkarte am Stadtplan)

Gehzeit: Runde durchs Moos: 40 Minuten, Runde Söllheimerbach/Schleiferbach: 40 Minuten

Die große Runde ist mit dem Rollstuhl befahrbar, der Weg direkt durch das Moor ist ein unbefestigter Weg für trockenes Wetter.

Toiletten: im Gasthof Langwied, nicht barrierefrei
Bänke: beim Marterl

SALZBURG erfahren!



- ◆ Besonderes entlang der Linie
- ◆ Rundfahrt mit dem Obus
- ◆ Kleine Spaziergänge
- ◆ Lieferung-Zentrum-Langwied-Mayrwies

4

Salzburg erfahren!

Wissen Sie schon alles über Ihre Stadt? Dieser kleine Folder gibt Ihnen die Möglichkeit, Interessantes und lange Vergessenes entlang der Linie 4 im wahrsten Sinne des Wortes zu erfahren!

Wir wünschen Ihnen dabei viel Vergnügen und freuen uns, wenn Sie den Obus ab jetzt nicht nur für Ihre Besorgungen, sondern auch für Ihre Entdeckungsreisen nutzen!

PS: Es gibt so Vieles zu entdecken! Erkundigen Sie sich auch nach den Foldern für die anderen Obuslinien!

Das Team des Zentrum für Generationen & Barrierefreiheit und des StadtBus



Stand: April 2010, Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.
Auflage: 5000

1. Forellenwegsiedlung

Diese 1990 eröffnete Siedlung fand als Modell des sozialen Wohnbaus international Beachtung. Der Architekt plante eine „in sich geschlossene Siedlung in Form einer kleinen Stadt“ mit einem Platz, Arkadenbereich, Straßen, Gassen, Durchgängen, Einzelbauten und Wohnblocks. Neben 302 Eigentums- und Mietwohnungen gibt es einen Kindergarten, Seniorenwohnungen, Geschäfte, sowie Gesundheits-, Sozial- und Freizeiteinrichtungen wie den Kulturpavillon und das Bewohnerservice. Die Obuslinie 4 hat ihre Endstation am Südrand der Siedlung.



Foto: Bewohnerzentrum

Unser Tipp: Rundgang in Liefering – dem Dorf in der Stadt

2. Lieferinger Spitz

Folgen Sie dem Lieferinger Kulturwanderweg über die Lieferinger Hauptstraße in den Dorfkern und hinauf zur Pfarrkirche. Von der benachbarten Volksschule aus erreichen Sie den Franzosenhügel, von wo aus im Dezember 1800 der 18-jährige Erzherzog Johann die verlustreiche Schlacht am Walsertal befehligte. Über die Hauptstraße geht es rechts zum Dorfplatz, der sich über dem 2001 eröffneten Autobahntunnel befindet. Dort laden Bänke und ein Brunnen aus Römersteinen zur Rast ein. Der Rückweg führt Sie am Mesnerhaus vorbei – 1645 erste Schule im Ort, heute Kulturhaus.

(siehe Detailkarte am Stadtplan)

Gehzeit: ca. 35 Minuten

Bitte beachten: Strecke zum Dorfplatz mit Rollator und Rollstuhl erreichbar, Strecke zum Franzosenhügel und die Kirche sind aufgrund zu starker Steigung und Stufen nicht barrierefrei.

Toiletten: am Dorfplatz ab April bis Oktober geöffnet, barrierefrei

Bänke: am Dorfplatz



Foto: ZGB

3. Christian-Doppler-Klinik

Die heutige Christian-Doppler-Klinik, Universitätsklinikum der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität, wurde am 5. November 1898 unter dem Namen „Landesheilanstalt für Geistes- und Gemütskranke“ eröffnet. Diese Landesheilanstalt war damals die modernste Einrichtung für psychisch erkrankte Menschen in Österreich und wurde neben internationalen Gästen am 15. Juli 1901 sogar von Kaiser Franz-Josef besucht und eingehend besichtigt. Die Anstalt am damaligen Stadtrand von Salzburg wurde von da an ständig erweitert. So beherbergt sie heute nicht nur universitäre psychiatrische Einrichtungen. Es finden sich unter anderem auch die Universitätskliniken für Geriatrie, Radiologie, Neurologie und Neurochirurgie auf dem großen Gelände, dessen alter, gewachsener Park zu einem schönen Rundgang einlädt.

Kartengrafik: Werner Hölzl

